

Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 10. – 12. 9. 1901

5 mein lieber Hermann, ich schicke dir heute die 3 Einakter. Mein Bedenken, die Kürze des Abends betreffend, ist wieder rege geworden; und ich habe die Absicht, einen vierten Einakter, der mir gestern einfiel und in Sinn und Form zu den bis jetzt vorliegenden paßt, zu schreiben. Ob ich gleich die richtige Stimmung dafür finden werde, ist natürlich noch nicht ausgemacht. Jedenfalls bitt' ich dich, vor allem einmal diese 3 Stücke zu lesen, u. zw. in der Reihenfolge »1) Die Frau mit dem Dolch«. 2) Lebendige Stunden. 3.) Literatur. Es wäre schade, wenn der Abend an einem so äußerlichen Moment, wie dem der Kürze scheitern sollte. Allerdings glaube ich, daß dieses Bedenken weniger für Wien als für Berlin in Betracht käme.

10 Wenns dir recht ist, komm ich wieder einmal in den Vormittagstunden zu dir hinaus, sobald du die Sachen gelesen hast; es eilt durchaus nicht.

herzlich grüßt dich

dein

Arthur

15 Wien 10. 9. 901

Der Zufall fügte es, daß ich, durch ein teleph. Erfuchen Kadelburgs veranlaßt, die Stücke in der Direktion überreichte. Ich bat, daß man sie dir zukommen ließe, was wohl bereits geschehen ist

20 Indes hab ich den vierten Einakter zu schreiben begonnen und hoffe, daß er sich, wie vielleicht noch ein fünfter dem Cyklus gut einfügen wird

herzlichst

A.

12. 9. 901.

© TMW, HS AM 23343 Ba.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: 1) Lochung 2) mit Bleistift von unbekannter Hand (falsch datiert): »16. 5. 01«

1) 10., 12. 9. 1901. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 70 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 213–214.

2 Kürze ... betreffend] vgl. A.S.: *Tagebuch*, 6. 9. 1901

20 fünfter] *Die letzten Masken*; am 6. 9. 1901 schreibt er an diesem und am *Puppenspieler*. Die Unterscheidung zwischen den zwei Stoffen ergibt sich aus der Formulierung »gestern einfiel« in diesem Brief, da bereits im Frühjahr eine erste dramatische Fassung der *Letzten Masken* entstanden war. (Vgl. Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, [14. 3. 1901].) Die Arbeit geht schnell voran, so dass am 22. die *Masken* vorliegen, während *Der Puppenspieler* »noch auf ein oder zwei gute Stunden zur Vollendung« wartet (*Briefwechsel Schnitzler/Brahm* 95).

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 10. –12. 9. 1901. Herausgegeben von Kurt Ifkovits, Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Ausgabe. *Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage*, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01171.html> (Stand 12. August 2022)